

ERZBISTUM MÜNCHEN UND FREISING

Münchner Kirchenzeitung

Diese Woche in der Münchner Kirchenzeitung / 9. – 15. Dezember 2007

Leben ist mehr als Warten

»Ghettokids«-Auftritt begeistert und berührt – Susanne Korbmacher sammelt Erfolge



Alles im Blick haben und mit den Augen Botschaften schicken: Susanne Korbmacher (rechts) ist Dreh- und Angelpunkt der Gruppe.

Eine Powerfrau, 120 Kinder und Jugendliche und knapp zwei Stunden Gänsehaut: Was die »Ghettokids« mit ihrer Frontfrau Susanne Korbmacher – unterstützt vom Unterstufenchor des Sophie-Scholl-Gymnasiums – im Volkstheater mit ihrer kreativen Collage »LebensWert« bieten, geht unter die Haut. Und das nicht nur der bedrückenden Thematik wegen: Von Tod und Sterben, Gewalt und Krieg, Trauer und Verzweiflung erzählen die Texte, und die »Ghettokids« wissen, worum es geht. Das spürt man. Die Neun- bis

Alle im Blick haben und mit den Augen Botschaften schicken: Susanne Korbmacher (rechts) ist Dreh- und Angelpunkt der Gruppe

18-Jährigen stehen oft auf der Schattenseite des Lebens, sind vom Glück einer harmonischen Familie weit entfernt.

Es dauert nur Minuten, bis die Akteure die letzten unruhigen Besucher in ihren Bann ziehen. Der Auftakt sitzt. Die Kleidung schwarz, die Köpfe gesenkt, schleichen die über hundert Mitwirkenden von beiden Seiten auf die Bühne. Kein Ende scheint die Menschenreihe zu nehmen. Still ist es, ungewöhnlich still, trotz der gut 300 Schüler im Saal, die mit ihren Lehrern die Veranstaltung besuchen. »Ich hoffe, mein Opa weint nicht im Himmel«, spricht ein Mädchen ganz ruhig ins Mikrofon. Stellungnahmen, die sich die Schüler selbst im Unterricht am Förderzentrum München-Nord überlegt haben. Hämmernder Sprechgesang aus 120 Kehlen von »leben – sterben, Anfang – Ende«, moderne Lieder mit tieftraurigen Texten, Geschichten und Gedichte: Die Stücke sind sorgfältig ausgewählt, die Botschaften authentisch und die Zuhörer berührt. Noch mehr durch die prägnanten Bilder im Hintergrund, die die Texte illustrieren: Kinder, traumatisiert von Kriegen und Gewalt, Augen, die ins Leere starren, Kampfflugzeuge, Bomben, Trümmer des Unglücks. Susanne Korbmacher hat ihre Mannschaft im Griff. Hier noch eine kurze Regie-Anweisung, da ein Zeichen für die grandiosen Trommler, um dann den richtigen Sängern das Mikrofon in die Hand zu drücken. Doch die 54-Jährige ist mehr als Regisseurin. Ehrlich sind die kurzen Berührungen zwischen den Stücken für ihre Schützlinge, innig das Lachen für gelungene Vorträge. Die Sonderschullehrerin, die seit 21 Jahren im Förderzentrum arbeitet, liebt ihre »Kids«, wie sie sagt. Mit ihrer Fürsorge und ihrem Kämpfergeist ist sie für viele zum »Schutzengel vom Hasenberg« geworden. Aus einer klassenübergreifenden Theatergruppen ist das Projekt »Ghettokids« mit eigenem Verein und breitem Netzwerk geworden – bekannt, verfilmt, vielfach ausgezeichnet und beeindruckend erfolgreich. Denn »wer singt und tanzt, der prügelt sich nicht«, weiß Susanne Korbmacher und erzählt eine Erfolgsgeschichte nach der anderen. Von Faton und Toni, Monika und Melanie. Die Energie der Frau mit den wachen Augen reicht für weit mehr. Susanne Korbmacher unterrichtet und organisiert. Geld für Lehrbücher oder Studiengebühren für Ehemalige, deren Karrieren Korbmacher beflügeln. Eine Klarinette für den begabten Benno, ein Paar Winterschuhe für Anna und Waschmittel für Semirs Mutter, die sonst mit einem Tropfen Spülmittel die Wäsche der sechsköpfigen Familie in der Badewanne schrubbt. Ihr Tag habe eben 48 Stunden und tausend

Erfolgslebnisse, erzählt sie: »Meine Arbeit ist meine Tankstelle, ein Schatz.«
Einen Teil davon nimmt auch das Publikum aus dem Volkstheater mit. Als am Schluss die drückende Stimmung sichtbarer Lebensfreude weicht. Mit »Leben ist mehr als Warten auf morgen« läutet die Truppe das Finale ein und keinen hält es mehr auf den Sitzen.

Sabine Remiger

Zum Abschluss der Ausstellung »Noch mal leben vor dem Tod« präsentieren die »Ghettokids« ihre »kreative Collage« am Freitag, 7. Dezember, um 19.30 Uhr in der Karmeliterkirche.